

DAS INTERESSIERT UNSERE SCHÜLER UND IHRE ELTERN

Wie allgemein bekannt, haben wir unseren Schülerzug zu Anfang des Jahres 1971 auf reine Blasmusik umgestellt. Den ersten Auftritt hatten die Jungen am Kirmesfreitag 1971. Es waren 2 moderne Schlagger eingeübt worden, die sehr gut beim Publikum ankamen und wohl manchem Zuschauer und -hörer über die vollbrachte Leistung staunen ließ. Für die Buben war es eine willkommene Auflockerung in ihrem bis dahin stupiden Lehrprogramm.

Dann ging es wieder weiter in der Instrumenten- und Notenschulung, die sie, dank unserem Kurt Hampel, von der "Pieke" auf lernen. Zur alljährlichen Nikolausfeier unseres Turnvereins in der Schulturnhalle wurden dann noch einige Weihnachtslieder einstudiert, die sie mit den bereits gelernten Schlagern mit Bravour vortrugen. Dieses Programm mußten sie dann am folgenden Tag bei der Weihnachtsfeier des Hausfrauen-Verbandes in Runkel nochmals wiederholen.

Diese Schülergruppe hat für 1972 ein großes Ziel vor Augen, und zwar das Landestreffen der hessischen Turnerspielleute in Herbornseelbach im Dillkreis. Dort werden sie am Wertungsspiel der Schülerzüge teilnehmen, und zwar sicherlich als einziger reiner Schülermusikzug mit Blasbesetzung im Lande Hessen. Es ist zugleich ihr erster Auftritt auf Landesebene. Näheres über diese Teilnahme und die Fahrt wird in der nächsten Ausg. be unserer Zeitung bekannt gegeben.

Neu hinzugekommen ist im Jahre 1971 Andreas Steinborn als Bassist. Hierdurch konnte die bisherige Lücke schnell geschlossen werden, da er in seinem Vater Klaus Steinborn, der ebenfalls als Baßspezialist in unseren Reihen bekannt ist, einen idealen Übungskollegen besitzt. Peter Schreiber aus Schadeck bringt für sein Bariton bereits die notwendigen Voraussetzungen mit und wir hoffen, daß er das bisher noch fehlende Instrument ebenfalls gut meistern wird.

Das Neueste in unserer Jugendarbeit ist nun die Gründung einer zweiten Schülergruppe im Oktober 1971, die wir Schülerzug B nennen wollen. Hier warben wir in altbewährter Weise mit Handzetteln um 6 bis 12-jährige Jungen, die Spaß an der Musik haben. Der Erfolg war als ein kleines Wunder zu bezeichnen, denn es meldeten sich insgesamt 30 zukünftige Musiker. Sie werden zunächst auf Flöten, Fanfaren und Trommeln ausgebildet, um den verschiedenen Neigungen und Begabungen des Einzelnen gerecht zu werden. Mit dieser Art der Ausbildung haben wir recht gute Erfahrungen bei unseren jetzigen Jungblasmusikern gemacht.

Die Flötistengruppe ist mit 17 Schülern am stärksten besetzt. Bei den Fanfaren sind es 5 und bei den Trommeln 8 Buben. Die Ausbildung der Flötengruppe hat Bodo Schäfer übernommen. Die Fanfaren werden von Horst Gertz ausgebildet und die Trommeln sind meine Aufgabe. Den Trommlern und Fanfaren konnten vereinseigene Instrumente zur Verfügung gestellt werden. Die Flötisten mußten demgegenüber ihre Instrumente selbst bezahlen, wozu sich die Eltern ohne weiteres freundlicherweise bereit erklärten.

Wenn dieser Schülerzug so weit ist, daß man sich ein Bild der Eignung für ein bestimmtes Instrument machen kann, wird auch er auf Blasmusik umgestellt. Wahrscheinlich werden dann später beide Schülergruppen zu einem großen und leistungsstarken Schülermusikzug zusammengefaßt. Aber das ist im wahrsten Sinne des Wortes noch Zukunftsmusik. Bis es so weit ist, wird noch viel Wasser die Lahn runterfließen. Hoffen wir zunächst einmal, daß unsere 30 neuen Schüler auf ihren Instrumenten gute Fortschritte machen und sie Spaß an der Musik haben.

Im Einzelnen dürfen wir in unserem Schülerzug B folgende Jungen in unseren Reihen begrüßen:

Flöten:

Frank Christmann
 Peter Hofmann
 Stefan Keil
 Christian Kersch
 Jürgen Klieber
 Peter Kramer
 Wolfgang Kremer
 Dietrich Lichtenberg
 Achim Mannes
 Dietmar Müller
 Eckhard Müller
 Martin Pelk
 Rüdiger Schepukat
 Dieter Schmidt
 Jürgen Steineke
 Frank Thomä
 Frank Thomas

Fanfaren:

Kersten Hafner
 Peter Kunz
 Armin Müller
 Peter Schönauer
 Armin Wengenroth

Trommeln:

Rolf Benischke
 Klaus Dieter Ihrig
 Henning Köke
 Heino Nocker
 Markus Roßbach
 Markus Ruhl
 Kersten Thielmann
 Wolfgang Wilfer

Übungsplan Schülerzug B

Montags: 18.00 - 19.00 Uhr Flöten
Dienstags: 19.00 - 20.00 Uhr Fanfaren
Mittwochs: 17.00 - 18.00 Uhr Trommeln
Donnerstags: 17.00 - 18.00 Uhr Flöten
 18.00 - 19.00 Uhr Trommeln
Freitags: 19.00 - 20.00 Uhr Fanfaren

Alle Übungsstunden finden in unserem Vereinslokal "Wied'scher Hof" statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Manfred Schäfer

Die Bildung Ihres Vermögens sollten Sie nicht dem Zufall überlassen, sondern uns.



Volksbank Weilburg-Wetzlar eGmbH

Carl Hemming

MALERMEISTER
 Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
 6251 Runkel-Lahn
 Telefon (06 43 72) 354



Kerkerbachbahn AG

mit Tochtergesellschaft



Kerkerbachtal-Gesellschaft

für Transporte und Industrieförderung mbH
 im Industriegebiet Runkel-Kerkerbach

6251 Runkel/Lahn 2 - Kerkerbach
 Telefon (06 43 72) 330, 391, 771

Fällen eine Sauerstoffreserve zu haben, ist es von Vorteil, kurz vor einem langatmigen Solo 3 - 4 mal tief ein- und auszuatmen. Die Lunge kommt dadurch eine Sauerstoffbremse, so daß langatmige Solis bedeutend leichter zu bezwingen sind.

Denkt im übrigen an eure Gesundheit - denkt an die Musik - laßt das Rauchen im Übungsraum.

Mehr im April

Euer

Kurt Hampel

.....
MUSS DAS SEIN ?

Dieser Tage las ich in unserer Informationszeitschrift "Der Turnerspielmann" einen interessanten Artikel, der es Wert ist, hier einmal abgedruckt zu werden:

Die Orchesterprobe:

Um 20.00 Uhr soll sie beginnen. Es sind noch 20 Minuten Zeit, da kommen die ersten Musikanten. Stühle werden gerückt, Notenständer und Instrumente aufgebaut und man harret der Dinge, die nun kommen sollen.

19.55 Uhr: Es sind schon einige Mitspieler gekommen, aber da draußen freundliches Wetter herrscht, genießt man die frische Luft. Der Dirigent ist auch schon da. Er hat alles für den Beginn vorbereitet und sagt nun Bescheid: "Auf geht's!" Alles strömt in den Übungsraum und versucht, einen Platz zu finden, was nicht leicht ist, denn überall stehen kleine Gruppen beim Tratsch. Der Dirigent wird unruhig, mahnt, endlich fertig zu werden.

20.05 Uhr: Alles scheint zu sitzen. Das Übungsstück wird angesagt. "Ich habe keine Noten",

tönt es aus der ersten Stimme. Der Dirigent gibt sie. Nun hebt er den Taktstock und mit "Hallo" erscheint der Mann mit der Pauke. Große Begrüßungszeremonie, langsamer Aufbau.

20.12 Uhr: Dirigent hebt wieder den Taktstock. Stimme von rückwärts: "Was wird gespielt?" Taktstock ab, erneute Ansage.

20.15 Uhr: Taktstock hoch. Irgendwo fällt ein Notenständer um. 3 Musikanten gehen Getränke holen, lebhaftes Geplauder. Lachen bei der 3. Stimme und irgendwo erzählt einer seine Abenteuer am Steuerrad. Einige warten sogar darauf, daß es endlich losgeht. Dirigent wird energisch.

20.20 Uhr: Es geht los, gemeinsam. Dann wird abgerissen. Bei den tiefen Stimmen stimmt etwas nicht. Es wird erklärt und vorgespielt. Grund genug, wieder eine muntere Unterhaltung zu beginnen. Die Angesprochenen tauschen Erlebnisse vom Sonntag aus. Dirigent redet in den Wind. Aber es geht wie ein Wunder weiter.

20.40 Uhr: Das Stück ist durchgeübt und soll nun abgespielt werden. Fragen: "Was spielen wir? Ab Trio? Von vorne?" Nach einigem Palaver kann das geklärt werden. Der Dirigent hat nun gesehen, daß Notenständer fehlen. Große Diskussion, in der viele etwas zu sagen haben glauben.

20.48 Uhr: Ein neues Stück wird angesagt. Nun passiert das gleiche wie zwischen 20.05 und 20.20 Uhr.

Ob bei diesem Übungsbetrieb wohl viel gelernt werden kann? Kaum!

Aber in unserem Musikzug ist das ja nicht so, wir sind ja soooo diszipliniert und machen unserem Dirigenten keinen Arger!!! Oder???

Gerhard Rompel

(Entnommen dem Turnerspielmann Nr. 5 vom 1. November 1971)

DIE LETZTEN 90 JAHRE

Unsere Vereinsgeschichte in Fortsetzungsfolgen:

Wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet, war das Jahr 1907 ein Markstein in der Geschichte unseres Turnvereins. Am 4. April hatte man eine Standarte zum Preise von 350 Mark erworben. Seit 1882 benutzte man eine Vereinsfahne, die der Turner Karl Hemming gemalt hatte und heute noch erhalten ist.

Zum 25-jährigen Vereinsjubiläum, das am 6. April 1907 in Verbindung mit dem Gauturnfest des Aargaus gefeiert wurde, wurden die nachstehenden Turner mit Ehrendiplomen ausgezeichnet:

Franz Wilhelmi	August Gail
Anton Broghammer	Wilhelm Schön
August Stengler	Georg Schliffer
August Reymann	Wilhelm Hemming

Der Mitbegründer des Vereins, Herr L. Münch, Arheiligen, hatte dem Turnverein zur Beschaffung der Fahne 100 Mark und einen Fahnnagel gestiftet. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Der 1. Weltkrieg unterbrach dann die Arbeit des Turnvereins. Im Oktober 1914 standen bereits 30 Turner als Soldaten im Felde. Am 10. Oktober 1914 beschloß der Vereinsvorstand, die Familienangehörigen der im Felde stehenden Turner zu unterstützen. Durch Liebesgaben, Päckchen und Briefe wurde die Verbindung mit den Turnerfreunden im Felde aufrecht erhalten. Der Vorstand hielt auch in der Kriegszeit regelmäßige Sitzungen ab und die Jugendlichen turnten unter der Leitung von Anton Broghammer und Karl Rückert. In den Jahren 1916 und 1917 kam dann der Turnbetrieb durch die gesteigerten Einberufungen endgültig zum Ruhen.

Die Geschichte des Vereins in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen ist gekennzeichnet durch das Aufblühen in allen Betriebssparten.

Am 31. Oktober 1919 gründete man eine Spielerabteilung, die Karl Schmidt leitete. Gespielt wurde Faustball und Schlagball. Zehn Jahre später gründeten Alfons Broghammer und W. Frohwein eine Handballabteilung, die sich zu einem bedeutenden Zweig des Turnbetriebs entwickelte. Es wurde gleich im ersten Jahr 1929/30 die Meisterschaft in der B-Klasse errungen. Von 1930 bis 1939 wurde mit wechselndem Erfolg in der A-Klasse gespielt.

Hervorzuheben ist das Jahr 1932, in welchem der Verein sein 50-jähriges Stiftungsfest feierte. Der Not der damaligen Zeit entsprechend hatte der Verein davon abgesehen, ein großes Fest zu feiern. Am 12. November 1932 wurde dieser Tag des 50-jährigen Bestehens in eindrucksvoller Weise im Saalbau Thomas begangen. Der darauffolgende Sonntag war ausgefüllt mit einem Festgottesdienst, einer Gefallenen-Ehrung und am Nachmittag mit einem Staffellauf um Runkel, dem sogen. "Anton Broghammer-Gedächtnislauf" und einem Handballspiel gegen "Eintracht Wiesbaden".

Einen schweren Verlust erlitt der aufstrebende Verein, als am 4. Januar 1935 sein verdienter Vereinsführer Karl Stengler starb. Seiner starken Persönlichkeit hat der Verein viel zu verdanken.

Der unselige Krieg unterbrach dann den gesamten Turn- und Spielbetrieb zum zweitenmal. Die älteren, nicht einberufenen Turner hielten bis 1944 regelmäßige Sitzungen ab, um das Vereinsvermögen ordnungsgemäß zu verwalten und die Turngeräte pfleglich zu bewahren. Vor allem wollte man die Verbundenheit mit den im Felde stehenden Turnern aufrecht erhalten und viele Feldpostbriefe lassen erkennen, wie dankbar die Runkeler Soldaten für die Sendungen der alten Turner in der Heimat waren.

(Fortsetzung folgt)

Un- so geht es im nächsten Vierteljahr weiter: Zunächst steht wieder die Fastnacht im Vordergrund. Am 5. Februar 1972 übernehmen wir die musikalische Umrahmung der Fremdensitzung, für die dieses Jahr der Gesangverein verantwortlich zeichnet. Es folgen die Fastnachtumzüge am Fastnachtsonntag in Wiesbaden und am Fastnachtdienstag im Stadtteil Wirbelau. Der Frühjahrslehrgang der hess. Turnerspielleute findet diesmal in Berstadt statt und zwar vom 10. bis 12. März 1972. Zu einer Gauübungsstunde treffen wir uns am Freitag, dem 17.3.1972 in Niederbrechen. Für die Zeit vom 23. bis 30.3. heißt es dann für die Jugendlichen auf zum Landesjugendlehrgang nach Sensenstein.

Für das weitere Jahr 1972 liegen zwar bereits eine Reihe von Anfragen und auch von festen Abmachungen vor, jedoch sollen sie der Vollständigkeit halber erst in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung veröffentlicht werden. Erwähnt sei hier jedoch bereits das nächste Landestreffen in Herbornseelbach, das vom 3. bis 5. Juni 1972 stattfindet. Es sind also nur noch rund 5 Monate bis zu diesem Treffen, bei dem wir unsere gute Bewertung aus dem vergangenen Jahr unter Beweis stellen müssen. Doch was macht unser Kürstück? Bis jetzt hat es noch keiner zu Gesicht bekommen. Es wird also höchste Zeit, wenn es nicht gar schon wieder einmal zu spät ist.

Gerhard Rompel

AN DIESER STELLE DANKEN WIR ALLEN FIRMEN FÜR DIE AUFGABE EINER ANZEIGE, DIE EIN WEITERES ERSCHEINEN UNSERER ZEITUNG ERMÖGLICHT.

ALLE UNSERE LESER BITTEN WIR, DIE INSERENTEN BEIM EINKAUF ZU BERÜCKSICHTIGEN.

Vielen Dank!

Die Redaktion

A B S C H L U S S T A B E L L E

der Anwesenheitsliste des Schülermusikzuges für
das Jahr 1971

Hampel, Th.	85 Pkt.	Höbel, P.	80 Pkt.
Schaffer, M.	85 "	Scholz, H.	80 "
Schwarz, A.	85 "	Frohwein, M.	78 "
Hauptmann, R.	84 "	Fuhr, Fr.	78 "
Kroneck, Kl.	84 "	Müller, W.	78 "
Müller, Fr.	84 "	Fluck, P.	77 "
Syha, J.	84 "	Wengel, P.	77 "
Seelbach, Th.	84 "	Fibich, H.	76 "
Rompel, O.	83 "	Ihrig, U.	76 "
Schmidt, R.	83 "	Broghammer, J.	70 "
Hafner, A.	81 "	Kunkler, A.	70 "

Ab Januar 1972 läuft wieder ein neuer Anwesenheitswettbewerb, an dem auch die Neuanfänger teilnehmen. Besucht also fleißig die Übungsstunden. Ende des Jahres winken für die 3 Besten wieder schöne Preise.

Übungsplan Schülerzug A

<u>Montags:</u>	19,30 - 20,30 Uhr	Klarinetten
<u>Dienstags:</u>	19,30 - 20,30 Uhr	Flügelhörner/ Trompeten
<u>Mittwochs:</u>	17,00 - 18,00 Uhr	Bariton
	18,00 - 19,30 Uhr	Gesamtübungs- stunde
<u>Donnerstags:</u>	19,30 - 20,30 Uhr	Posaunen
<u>Freitags:</u>	19,30 - 20,30 Uhr	Tenorhörner
<u>Samstags:</u>	15,30 - 16,30 Uhr	Tuba
	16,30 - 17,30 Uhr	Waldhörner

Gerhard Rompel